

HEERSTRAßE NORD

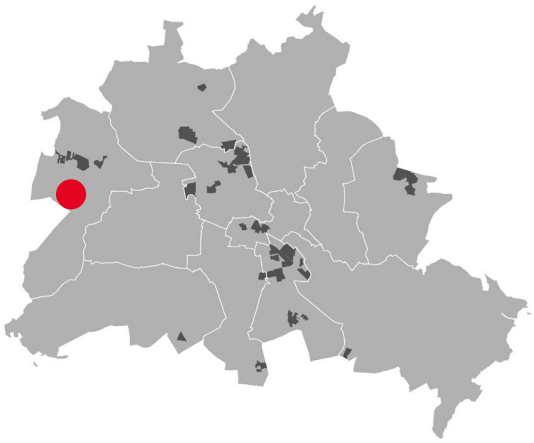
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Spandau

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Heerstraße Nord

Bezirk Spandau





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 116,81 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 19.930
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 62,10%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 38,55%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 7,60%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 59,23%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
2005/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
22,39 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Kontakt QM-Team
Blasewitzer Ring 32, 13593 Berlin
Tel.: 030 617 400 77
www.qm-heerstr-nord.de
quartiersverfahren@heerstrasse.net

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Gebiet Heerstraße Nord liegt im Bezirk Spandau im Ortsteil Staaken. Das große Quartier wird durch die Heerstraße in einen Nord- und Südteil getrennt und ist zu einem großen Anteil von Einfamilienhäusern und Kleingartensiedlungen umgeben.

Es handelt sich um eine Großsiedlung mit mehrgeschossigem Mietwohnungsbau aus den 1960er und 1970er Jahren mit fünf charakterisierenden Punkthochhäusern. Die ca. 8.500 Wohnungen wurden seinerzeit im sozialen Wohnungsbau errichtet. Zu den wenigen Ausnahmen gehört die "Engländersiedlung" mit Mehrfamilienhäusern und zweigeschossigen Reihenhäusern.

Zentrale Ziele der Quartiersentwicklung sind weiterhin die Stärkung bestehender und die Schaffung neuer Ankerpunkte und Netzwerke. Um dabei alle Akteurinnen und Akteure und die gesamte Bewohnerschaft zu berücksichtigen, müssen die Planungsprozesse verständlich, integrativ und nachhaltig gestaltet werden. In den Handlungsfeldern Nachbarschaft, Bildung, Öffentlicher Raum, Gesundheit und Teilhabe sind jeweils Vorhaben formuliert, die zusammengenommen auf ein zukunftsorientiertes und lebenswertes Quartier für eine Vielfalt an Bedürfnissen zielen.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

In diesem Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.



Markante Punkthochhäuser im Quartier

Orte für Begegnung und Austausch wie das Kulturzentrum oder das Stadtteilcafé Pi8 gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln. Auch neue nachbarschaftliche Orte sollen entstehen wie z.B. dezentrale Integrationscafés. Große und kleine Feste spielen eine wichtige Rolle für die Nachbarschaft.

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

In Hinblick auf den deutlich erhöhten Kitaplatzbedarf ist die Erhöhung des Angebots im Gebiet ein wichtiges Ziel. Des Weiteren besteht Bedarf für aufsuchende Jugendarbeit. Die Stärkung der Beteiligungsstrukturen von Kindern und Jugendlichen sowie die Unterstützung der engagierten Arbeit an den Schulen ist erforderlich.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Umgesetzt werden sollen Vorschläge der Bewohnerschaft bezüglich der Gestaltung und Pflege des Wohnumfeldes sowie der Grün- und Spielflächen. Außerdem ist es Ziel, die Situation im Kiez für Fuß- und Fahrradverkehr sicherer und barriereärmer zu gestalten.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Wichtig für das Quartier ist die dauerhafte Implementierung eines Familienhauses mit entsprechenden an den verschiedenen Bedürfnissen angepassten Beratungsangeboten. Zudem gilt es, eine gemeinsame Strategie zu erarbeiten, wie bestehende Grün-, Sport- und Spielflächen zu qualifizieren, aufzuwerten und zielgruppengenau zu entwickeln sind.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Von großer Bedeutung ist, dass die Vernetzung des Quartiersrats mit Bezirksamt, Wohnungsunternehmen und weiteren Partnerinnen und Partnern, wie dem Stadtteilzentrum, sowie dessen Position als wichtiges Stadtteilgremium gestärkt wird. Das Bildungsnetz Heerstraße Nord mit seiner AG Frühe Förderung soll seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen.



QM-Memoryspiel

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

Gemeinwesenverein
Heerstraße Nord e.V.

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker, Fotos S. 3 © QM Heerstraße Nord

Stand
2025

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Spandau | BERLIN